

# Gouverneur Fuller

Von A. Pestow

Er heißt Alois Taxis Fuller, aber lange Zeit hindurch wählte fast niemand seinen vollen Namen. Die Freunde nannten ihn gewöhnlich Alois-Fuchslein, und die Käufer, denen er jahrelang als Agent für Automobile immer wieder die gleichen Angebote erzählte, kannten ihn unter dem Namen Auto-Fulle. Die erste Bezeichnung erhielt er wegen seines schlauen und schmeicheleichen Wesens, und die zweite von den Bürgern von Buffalo, Worcester, Richmond und anderen Städten der östlichen Hälfte der Vereinigten Staaten, die er seit dem Jahre 1903 als Agent für Automobile betriebe.

Damals war er 25 Jahre alt und vom Wunsch erfüllt, reich zu werden. Da zu jener Zeit der Gebrauch von Automobilen sehr zunahm und Auto-Fulle sehr hübsches Stück Geld. Aber er verdiente er denn auch ein hübsches Stück Geld. Aber er beschränkte sich nicht bloß auf eine Seite seiner Geschäftstätigkeit, sondern verlegte auch, auf anderen Wegen sein Glück zu machen. Er trat in eine Freimaurerlogge ein, wodurch er seine gesellschaftlichen Verbindungen noch mehr ausbauen konnte. Da zu jener Zeit die Arbeiterbewegung noch sehr schwach entwickelt war und die Arbeiter in zahlreichen bürgerlichen Organisationen, darunter auch in denen der Freimaurer Mitglieder waren, kam er auch mit vielen Arbeitern in Berührung.

Ende 1909 begannen die Geschäfte Fullers in Buffalo, wo es ihm bis dahin stets am besten ergangen war, schlechter

zu gehen. Fast alle Unternehmungen Buffalos waren von einem Streik betroffen worden, und es gelang nicht, die Arbeiter zu zwingen, weder mit kleinen Zugeständnissen, noch durch Drohungen der Polizei. Da trat Fuller in einer geheimen Beratung der Unternehmer mit einem Plane auf, der Zustimmung fand und dessen Durchführung alljährlich in Angriff genommen wurde.

In den Arbeitervierteln von Buffalo tauchte auf einmal, unbekannt woher, das Gerücht auf, daß einer der tätigen Freimaurer eingetroffen sei, um mit seinen Erfahrungen den kämpfenden Massen beizustehen. Die Gerichte nahmen immer festere Formen an, und nach einigen Tagen hatte Fuller bereits ununterbrochen Begehungen und Unterredungen mit den Führern der Streikbewegung und begann dann auch in den Arbeiterversammlungen zu erscheinen, in denen er zündende Reden hielt. Trotz der Mahnungen der erfahrenen Arbeiterführer gelangten die Provolationen Fullers: Es begannen Überfälle auf Streikbrecher und Angriffe auf Fabrikgebäude, wobei unter dem Streikbrot hier und dort verschiedene Maschinen beschädigt wurden. Nun hatte die Polizei die erwünschten Parawände zu rüchtholtem Eingreifen. Die Führer der Streikbewegung wurden ins Gefängnis geworfen, gegen die kleinen Häuflein von Arbeitern gina berittene Polizei vor, und der Streik wurde niedergeschlagen.

Die Auftraggeber Fullers von Buffalo hielten nicht mit ihren Dankesbezeugungen zurück. Die Summe, die auf dem ihm überreichten Scheck stand, wurde verschiedenartig angegeben, jedenfalls aber wurde er mit Hilfe gerade dieses Betruges einer der Hauptaktionäre einer großen Automobilfirma. So wurde aus Alois-Fuchslein und Auto-Fulle ein vollwertiger Alois Taxis Fuller.

Seine Agenturfahrten fanden jetzt ein Ende. Fuller war zu einem angesehenen Bürger geworden und der Ruhm seiner Heldentaten verbreitete sich auch in seinem Heimatstaate Massachusetts. Jedesmal, wenn in dieser oder jener Stadt dieses Bundesstaates eine Arbeiterbewegung zum Ausbruch kam, wandte man sich an Fuller um Rat. Und Fuller verzweigte diesen Rat nie, wenn er von Leuten mit einem hinterlistigen Entkommen darum ersucht wurde. Gemäß seinen Ratschlägen und seinen Plänen wurde das Streikbrecherwesen in Springfield organisiert; gemäß seinen Ratschlägen und seinen Plänen wurden in Lowell aus den Reihen der Arbeiter anarchoide Emigranten festgenommen und zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt; gemäß seinen Ratschlägen und seinen Plänen wurden Truppen nach New Bedford berufen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß er im Jahre 1917 als Abgeordneter von Massachusetts in das Parlament der Vereinigten Staaten gewählt wurde.

Im Parlament beteiligte er sich an der Ausarbeitung aller Gesetzentwürfe, die gegen „verlethende Tätigkeit“ gerichtet waren, und hielt Reden über die Notwendigkeit rüchtholser Kampfes gegen „revolutionäre Anschläge“. Er zog es aber nach Ablauf seines Mandates vor, sich im Jahre 1921 zum Gouverneur von Massachusetts wählen zu lassen. Der berühmte damalige Justizminister Palmer hielt Fuller am geeigneten, seine ziellosen Angriffe gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung zu unterstützen, und verlegte daher seine Angriffe gegen die Arbeiterbewegung vor allem in diesem Bundesstaat mit diesem bewährten und zuverlässigen Gouverneur.

Und so kam es, daß die der Bourgeoisie besonders verhassten revolutionären Arbeiter Sacco und Vanzetti Fuller ausgeliefert wurden. Fuller hat sich, wie die Geschichte der empörenden menschlichen Forderungen von Sacco und Vanzetti beweist, des in ihm gelegten Vertrauens voll und ganz würdig erwiesen.

## Ein Nordbandit und Lump!



William Hendon,

Gefängnisinsolvent in Charleston, hat sich freiwillig bereit erklärt, den Hinterschub von Sacco und Vanzetti zu übernehmen

verkauft die Möglichkeit, eigene Politik treiben zu können und reißt sich in die Antilawrentfront ein. Dafür erhält er eine bare Bezahlung, Abänderung des Verfallens Vertrages, Erleichterungen im internationalen Schacher, genannt Handel. Der Vertrag wird die Kolonialappellite des deutschen Imperialismus nur noch mehr steigern. Diese politische Linie muß zu imperialistischen Verwidelungen und zur aggressiven Feindschaft gegen das proletarische Rußland führen.

## Landtagsabgeordneter Kollwitz verhaftet

Auch ein Kommentar zur Verfassungsfeier — Die Klassenjustiz bricht die Verfassung

Königsberg, 19. August.

Heute vormittag wurde der Genosse Landtagsabgeordneter Kollwitz in Königsberg verhaftet. Die Verhaftung erfolgte unter Bruch der Immunität. Die „Gründe“, die die Klassenjustiz hat, sind folgende:

Im Frühjahr dieses Jahres fand gegen den verantwortlichen Redakteur des Echo des Ostens ein Verleumdungsprozess statt, zu welchem der Genosse Kollwitz als Zeuge geladen war. Genosse Kollwitz konnte wegen Krankheit nicht erscheinen und wurde entschuldigt. Der Vertreter der Anklage sah die Entschuldigung als unzureichend an, der Amtsrichter verhängte über den Genossen Kollwitz eine Geldstrafe von 30 Mark wegen Nichterscheinens vor Gericht! Genosse Kollwitz weigerte sich selbstverständlich, diese Strafe zu bezahlen. Schon vor einigen Tagen erschienen Kriminalbeamte, um den Genossen Kollwitz zu verhaften. Nachdem die Beamten auf die Immunität des Genossen Kollwitz aufmerksam gemacht worden waren, zogen sie wieder ab, um heute erneut zu erscheinen. Die Verhaftung und damit der Bruch der Immunität wurden damit „begründet“, daß der Landtag augenblicklich in Ferien sei und deshalb die Immunität nicht mehr besteht! Die Klassenrichter von Königsberg bestimmen also von sich aus, wie lange die Immunität eines Abgeordneten gilt!

## Dehlers Flaggenerläß

Dehler hat einen Flaggenerläß herausgegeben, nach dem die Reichsmehrheit auch Schwarz-Rot-Gold-Flaggen soll. Die Sozialdemokraten sind des Lobes voll ob dieser „Tat“. Die Deutschenationalen machen ein wenig Theaterpökel. Der Erlaß ist nichts weiter als ein Schritt weiter auf dem Wege zum Erlöschen der Dummheit. Die Reichsmehrheit soll popularisiert werden. Deswegen macht man eine kleine Konzession an das republikanische Gemüt. Die SPD-Arbeiter sind mit solchen Dingen ja auch schnell zufriedengestellt. Unter der schwarz-rot-goldenen Fahne sollen die SPD-Künder leichter und besser die Protesten zum neuen Kriege führen können.

## Die Lage in China

Ein imperialistischer Vorstoß.

London, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) In dem um Kanton und Schanghai tobenden Kampf zwischen den Nord- und Südruppen hat der Schanghai-Kommandant des Expeditionskorps, der General Duncan, zugunsten der vertriebenen Nordruppen, angegriffen. Während Kanton hartnäckig wird, treiben englische Militärflugzeuge über Schanghai, welches war gezwungen, in Schanghai eine Kolonialmacht zu nehmen, und wurde von den südkoreanischen Behörden zum englischen Militärflugzeugen beistand. Diese Maßnahme Intervention. Die gesamte englische Streitmacht wurde mobilisiert; Schienen aufgerissen, Dampfer in der Richtung der Küste, truppen nach dem Süden erklammert worden. Die englische Presse, die eine Schilderung der Vorgänge gibt, verheißt nicht, daß es sich um einen Angriff zugunsten der Nordruppen handelt.

## Vormarsch der Nordtruppen

Berlin, 19. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach bürgerlichen Blättermeldungen aus China haben die Nordtruppen nennmehr auch Wuhu eingenommen. Das Bombardement auf Kanton ist das schwerste, das die Stadt bisher erlebte. Die Kantontuppen sollen sich angeblich aus Szechuan zurückziehen und infolge der Verstopfung der Verkehrswege und Eisenbahnen nur langsam vorwärtskommen. Die imperialistischen Mächte haben in Kanton ihre in China stationierten Kriegsschiffe konzentriert, um die Europäer, falls die Lage kritisch werden sollte, so schnell wie möglich fortzuführen zu können.

Die wegen Nichtzurückgabe eines englischen Flugzeuges nach England befehligte Eisenbahnlinie Schanghai—Hangschau wurde nennmehr freigegeben, nachdem durch die Südruppen die beiden beschlagnahmten englischen Flugzeugflügel herausgegeben wurden. Durch die Unterbrechung der Bahnlinie ist der Rückzug der Südruppen ins Stoen geraten, und ganze Truppenteile portzigte mußten auf dem Wege nach Schanghai liegen bleiben.

## Vom Tage

Durch Autosterei in den Tod.

Nordhausen. Am Dienstag verunglückte auf der Landstraße Nordhausen—Sondershausen zwei aus Nordhausen kommende Autos in rasender Fahrt bei dauernd zu überholen. Hierbei stürzte der in Nordhausen wohnende Führer Kiebler nicht auf ein drittes, in gleicher Richtung vorwegfahrendes Auto der Firma Schulz, Nordhausen, und fuhr in rasendem Tempo in dessen Seite, wodurch sich letzteres überschlug. Der Führer kam dabei mit einer leichten Beinverletzung davon. Kieblers Wagen überschlug sich dagegen dreimal. Befanngenes mit zerbrochenen Rippen und inneren Verletzungen wurde dieser Führer herbeigeholt. Nach zehn Minuten schon verstorben.

Ein Auto vom Zuge überfahren.

Königsberg. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Beim Bahnhof Gutsfeld an der Straße Weidenburg—Allenstein wurde gestern nachmittag von einem Personenzug ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen überfahren, wobei ein Passagier Dr. Gort aus Weidenburg, getötet, der Chauffeur und ein Junge schwer und ein Kind leicht verletzt wurden. Die Verletzten wurden dem Hohensteiner Krankenhaus zugewiesen. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Chauffeur nach vor dem Herankommen des Zuges die Gleise passierten wollte. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Für drei Millionen Franken Schmucksachen geraubt.

Brüssel. Im Hotel „Ottende“ im Seebad Ottende wurden der aus Wien ankommenden Frau Wolff Schmucksachen im Werte von drei Millionen Franken aus ihrem Hotelzimmer gestohlen. — Ka, es wird schon wieder aus den Knochen der Wiener Proleten herausgeholt werden.

Die Waldbrände wüten weiter.

Paris. Die Waldbrände in der Provence und auf Korsika wüten weiter. Tausende von Hektar Wald sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Massiv von Cheron und der Wald von Baume in den Seetalen sind völlig vernichtet.

Naturkatastrophe auch in Sibirien.

Moskau. Im Bezirk Namangan hat ein heftiges Erdbeben schweren Schaden angerichtet. Das Erdbeben zerstörte an vielen Stellen. In der Gegend von Wladivostok haben furchtbare Wolkenbrüche und Tsunamis zahlreiche Dörfer vernichtet. Durch Ueberflutung des Ussuri-Flusses wurde die Eisenbahnstation unter Wasser gesetzt und der Eisenbahndamm unterspült. 39 Personen sind ertrunken, zahlreiche Familien obdachlos geworden. Das Hochwasser ist im Wachsen begriffen. Nahezu 100 Dörfer sind schwer bedroht. Tausende Stück Großvieh sind umgekommen. Per Eisenbahnverkehr ist stellenweise unterbrochen, wird aber im großen ganzen notwendig durchgeführt. Die Regierung hat sofort eine Kommission entsandt, die in Gemeinverbindung mit der Militärbehörde die Rettungsarbeiten durchführt.

haß der Republik. Der Bürgerblock schwächt nicht, er arbeitet mit aller Mühseligkeit an der Verhärtung der bürgerlichen Klassenstruktur innerhalb der Republik, an der Steigerung der Ausbeutung der werktätigen Massen, an dem Aufstieg des neuen deutschen Imperialismus, der ihrem Zuchtregiment über die Arbeiterklasse keinen Bestand geben soll. Bei dieser Arbeit kann er aber das Schwächen, die Scheinopposition der „republikanischen“ Parteien nicht entbehren. Sie sollen die Massen einfließen, sie sollen die einzige Möglichkeit für den Erfolg der werktätigen Massen im Kampf gegen den Bürgerblock, die einheitliche Kampffront des Proletariats befechtigen. Sie sollen in den Massen die Illusionen des „reinen“ Republikanismus, der Einheitsfront zwischen Bourgeoisie und Proletariat in der Republik, stärken. Für die sogenannten republikanischen Parteien genügt das durchaus. Die Schwerindustrie innerhalb der bürgerlichen republikanischen Parteien ist bereits sowieso auch an der Leitung der Regierungspolitik durch die Koalition im Reich und in den Ländern beteiligt. Für den Bestand dieser Macht ist es angeht die wachsenden Gegensätze zwischen Proletariat und Bourgeoisie nur von Vorteil, wenn die wachsende Empörung der werktätigen Massen im Kampf um einige Ministerposten, um scheinbare Verchiebungen in der Regierungspolitik gesteuert wird. Das ist der Sinn des letzten Reichshannerrummels, der Sinn der Kampflozung: Wohlgeleit der republikanischen Parteien!

Die Kommunistische Partei ruft die werktätigen Massen zum Kampf gegen diesen Betrug auf. Ihre Lösung ist: einheitliche Kampffront der werktätigen Massen zum Sturz des Bürgerblocks! Nur auf diesem Wege kann das Proletariat die Machtpositionen der Bourgeoisie erschüttern, nur auf diesem Wege kann es den wirklichen Sturz des Bürgerblocks erreichen und Machtpositionen für die Arbeiterklasse erkämpfen. Auch der Wahlkampf muß dieser Schaffung der geschlossenen proletarischen Einheitsfront dienen. Die proletarischen Massen in der SPD und im Zentrum müssen die Zerfährung mit der „republikanischen Einheitsfront“ zurückweisen und den Kampf unter klaren und scharfen Klassenfahnen gegen die Macht der Bourgeoisie führen. Nicht erst in dem kommenden Wahlkampf, sondern in ihren täglichen wirtschaftlichen und politischen Abwehrkämpfen gegen die verhärtete Ausbeutung durch das Unternehmertum, gegen die verhärtete Unterdrückung durch die politischen Organe der bürgerlichen Diktatur. Nur in diesem Kampfe wird die einheitliche Kampffront des Proletariats geschaffen werden. Nur durch die Vereinheitlichung und Steigerung dieser Kampfe wird der Sturz des Bürgerblocks durchgeführt werden.

## Der deutsch-französische Handelsvertrag

Am 17. August ist in Paris der deutsch-französische Handelsvertrag unterzeichnet. Er soll am 6. September in Kraft treten.

Dieser Handelsvertrag hat eine lange Vorgeschichte. Seit dem Jahre 1924 sind die Verhandlungen darüber im Gange. Sie wurden durch Jahre hindurch verstopft, weil die deutsche Industrie — vornehmlich die Eisen- und Stahlindustrie — sich mit Händen und Füßen gegen einen Handelsvertrag mit Frankreich wehrte. Seit dem Zustandekommen des kontinentalen Schutzbundes (Deutschland, Frankreich, Belgien und Luxemburg) waren die Hauptbarrieren aus dem Wege geräumt. Der Weg zum Handelsabkommen war freigegeben.

So betrug sich die Kapitalisten früher, das heißt vor diesen internationalen Verträgen, gegen einen Handelsvertrag gewandt haben, so energisch verlagerten sie jetzt von der Regierung das Zustandekommen des Handelsvertrages. Und die deutsche Regierung erwieh sich als der getreue Diener des Kapitals.

Wenn man sich die Vorgeschichte des deutsch-französischen Handelsvertrages vor Augen hält, so kann man über den Inhalt nicht übertrüben sein. In dem Handelsvertrag drückt sich die Stärke der beiden imperialistischen Staaten juristisch aus. Und zum zweiten: der Handelsvertrag wirft ein Licht auf die Kräfteverteilung innerhalb der Kapitalistenklasse in Deutschland selbst.

Die großen Trusts haben für sich gute Konkurrenzbedingungen geschaffen, während die weniger stark vertrauerten Industrien dem Interesse der großen Trusts geopfert wurden. Als die maßgebendsten markieren auf: die chemische Industrie, die Maschinenindustrie und die Glastindustrie.

In weitem Abstand davon markieren: Kleinteilindustrie, Lederindustrie, Feinweb- und Porzellanwareindustrie usw. Einige Industrien — die wohl genug Macht haben, um dem Staat ihren Willen aufzwingen zu können — fehlen, zum Beispiel die Kohlenindustrie. Diese Industrie ist aber an einem Handelsvertrage mit Frankreich uninteressiert, da sie seit längerer Zeit zu selbstgekauften Reparationskosten an Frankreich liefert. Diese Kohlen müssen aus der Tasche der deutschen Steuerzahler bezahlt werden. Daraus erklärt sich das Desinteressement der Kohlenbarone am Handelsvertrage.

Was soll nun aus Frankreich nach Deutschland eingeführt werden? In erster Linie: französ. Wein, seidene Stoffe, Parfümerien, Modeartikel, Automobile usw.

Der deutsch-französische Handelsvertrag ermöglicht einige deutsche Güter, während auf der französischen Seite einige Güter erhöht werden, um die Höhe der deutschen Güter zu erreichen.

Ob durch den Handelsvertrag der Protektionismus (Schutzpolitik) abgebaut worden? Nein! Der Handelsvertrag hat neue Güter festgelegt. Er hat vorhandene Zollmauern erhöht. Die Herabsetzung einiger weniger Güter wird für das deutsche Proletariat überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Nach allen Nachrichten, die über den Vertrag bisher vorliegen, wird der Handelsvertrag nichts an den Lebensmitteln und Textilstoffen ändern. Diese — für die werktätigen Massen ausschlaggebenden — Waren werden nach wie vor mit hohen Zöllen befallen sein.

Der deutsch-französische Handelsvertrag hat eine eminent politische Bedeutung. Es ist seit dem Archiduchschluß der erste langfristige Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich. Das Abkommen läuft zunächst bis zum 1. April 1929. Von diesem Zeitpunkt ab kann es innerhalb dreier Monate von beiden Seiten gekündigt werden.

Der Handelsvertrag konnte nicht umhin, den Versailleser Vertrag zu revidieren. Es war bekanntlich bestimmt worden, daß Deutschland das Niederlassungsrecht in Frankreich und in den französischen Kolonien nicht gewährt wird. Damit räumt der Vertragstext jetzt auf. Verschiedene Bestimmungen klären die Frage des Niederlassungsrechts völlig auf. Die deutschen Kapitalisten dürfen also in Frankreich und in den Kolonien wieder ihre Geschäfte betreiben. Besonders in Marokko und Tunesien sollen die Deutschen vorläufig diese Rechte noch nicht bekommen. In Marokko haben die deutschen Kapitalisten aber das Recht, Waren, einzuführen. Deutsche Schiffe dürfen dort anlegen usw. Die Warenzufuhr nach Brasilien die wieder durch den Versailleser Vertrag verboten war, wird jetzt erlaubt.

Im Zusammenhange damit wird dem deutschen Imperialismus erlaubt, in allen französischen Ländern und Kolonien, in denen andere imperialistische Konsulate errichtet haben, ebenfalls eigene Konsulate zu unterhalten.

Sollen wir zusammen: der deutsch-französische Handelsvertrag bedeutet keine wesentliche Erleichterung der Zolllasten für die werktätigen Massen. Die Zolllasten werden weiterhin 15 bis 20 Prozent des Warenwertes betragen.

Politisch gesehen ist der Handelsvertrag ein Akt der westlichen Orientierung des neuen deutschen Imperialismus. Er

Freitag, den  
19. August  
21. Seite — 192  
und Hoover über  
der der Dampfmaschine

Zuerst kam  
Und wollte  
Er hat's gef  
Wo ist es hi

Gernach beg  
Es braucht  
Um für den  
Sald ist Weg

Nun soll me  
Reil er uns  
Er wird uns  
Wie's Wille

Mag auch d  
Was tut's?  
Der Hindert  
Mein Vater

Beg auf den  
Wie ein für  
Dann wird  
Spend', jpen

Arbeit  
Der rote Pro

11 Uhr Mitt  
9,30 Uhr Gul  
11,15 Uhr Tr  
11,15 Uhr St  
9,30 Uhr Kr  
11 Uhr Mar  
9,30 Uhr Mitt  
11,30 Uhr U  
11 Uhr Waj  
11 Uhr Köni  
10,45 Uhr G  
11 Uhr Karl  
Haupt  
Massefunde

Arbeiter  
Gesamt der 21.  
una Samaritan  
Kob-Fremt. — 2.  
teilung.

Länderbewim  
Die Arbeiter  
am 28. August  
Begegnung zw  
gang dieser sch  
jemlich ungewi  
und Schwimwe  
alten Rußla  
berührenden Kl  
Rat für physis  
Schwimmen in  
Leningrad solle  
sich es überall;  
Gewerkschaften  
schaffen. Im Au  
Sowjetunion sta  
in Sibirien. D  
beugt die meiste  
tätigkeit aufzu  
in den Nachkrieg  
sich glänzigen U  
sich fast bis zu  
Schwimmen obli  
natürlich nicht  
berühmte Wäde  
mit seinen vor  
ländlichen Bezir  
viel geleistet wo  
Zeit steht: 2  
flüssen die Entw  
föhrlicher eine  
führt, desto meh  
Staatsbürger un

Arbeiterj  
nach dem Tri  
heit. Beginn

Autonaj  
ein Desobner  
Etern — Sch  
jahre stehende  
wagen eine Ja  
Wegweis und  
dem Frau Gott  
Eben,ann mit  
Schreden davon  
an den Folgen

In das V  
Stache am Te  
Vinzler Verj  
die Wäde und  
Wunden bluten  
vom Kraftweg  
gedroht.

Einem Lieb  
gei anlegen, d  
Rabfahrer über  
im Gelände  
Jahr stellt es  
Gallen und des